



solothurner spitäler ag



[Swissconsortium.ch](https://www.swissconsortium.ch)

Modulare e-Bibliothek

# Betrieb einer e-Bibliothek

## Grundlagen

- Organisatorischer Initialaufwand
- Finanzierung (online ≠ alles gratis)

## Längerfristig

- Technische Betreuung (online ≠ kein Aufwand)
- Kundensupport
- Auswertung Nutzungsstatistiken
- Verlinkung der Abonnemente in externen Datenbanken
- externe Artikelbeschaffung
- Fernzugriff

## Betriebsmodelle

- Internes Personal (Bibliothekare, IT-Abteilung, Ärzte, Sekretariat...)
- Externe lokale Lösung (Modell Kantonsbibliothek St. Gallen)
- Externe Expertengruppe (Konsortien, Zusammenschlüsse)

## Ausgangslage

Konsortium der Schweizer Universitäten und Fachhochschulen

- Ein Anschluss ist nur eingeschränkt zu hohen Kosten möglich / keine interne Betreuung

Kanton Bern: Analyse der GEF vom 25. Nov. 2008:

- Bedarf einer e-Bibliothek für 18 Berner Spitäler und Kliniken

Fazit für nicht-universitäre Institutionen:

- Bestehende Vernetzungen stärken
- Eigene innovative und kostenoptimierte Lösungen suchen

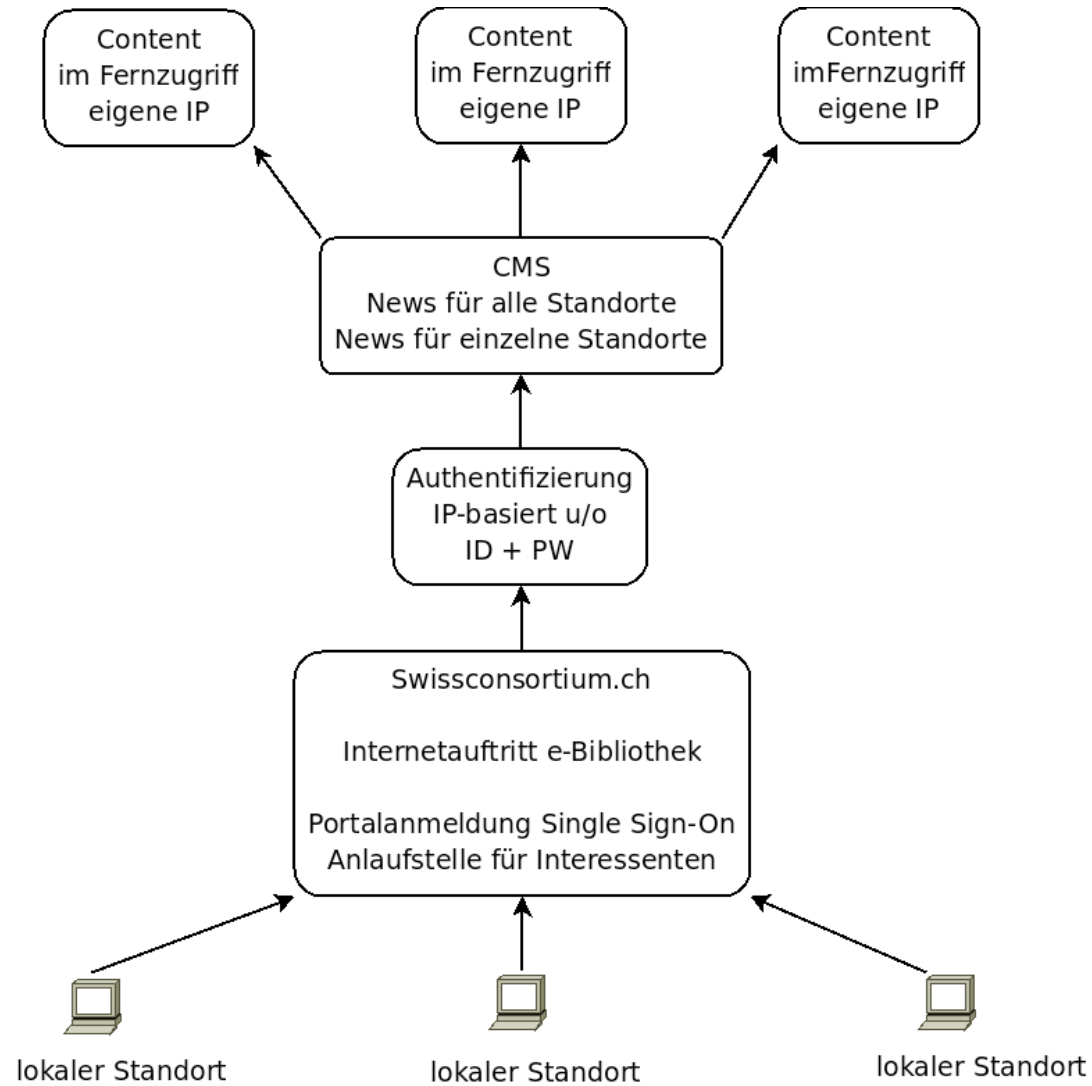
## Bibliothek soH

- Seit 2006 standortübergreifende Kundenbetreuung
- Entwicklung von Doctor-Doc als bibliothekarisches Verwaltungstool für Artikelbestellungen:
  - in rund 90 Bibliotheken (D/CH) in Anwendung

Referenzen: BfR Berlin, RKI, UB Mainz, Uni ZH, BAG, KSW, KSA...
- Ab 2010: Swissconsortium.ch

## Swissconsortium.ch

- Kostengünstige Möglichkeit, eine eigene e-Bibliothek professionell zu betreiben
- Not-For-Profit: handelt im Interesse der Teilnehmer als Kompetenzzentrum
- Zugang zu den Ressourcen IP-basiert und mit Benutzergruppen



## Dienstleistungen

- Organisation und Betreuung der Online-Abonnemente
- Wo möglich Koordination und Bündelung von Lizenzen für Rabatte
- Webbasiertes Portal für standortabhängige Inhalte
- Flexibilität bis auf Abteilungsebene
- Linkresolver. Zugriff auf die Volltexte mit einem Klick aus beliebigen Datenbanken.
- Artikelbestellungen und Verrechnung zum Selbstkostenpreis
- Kundensupport
- Statistiken

## Nutzen

- Jede Institution ist 100% autonom in der Wahl ihrer Abonnemente
- IP-Bereiche stimmen mit den Lizenzen überein=> Flexibilität in den Lizenzverhandlungen
- Keine Anforderungen an die lokale IT
- Browserbasierter Zugriff unabhängig vom Standort (Single-Sign-On)

## Aufgaben der Standorte

- Definition Budget
- Definition Online-Portfolio
- Die Lizenzverträge bleiben in der Regel auf Ebene der Standorte
- Kündigung lokaler Print-Abonnemente ist Sache der lokalen Standorte

# Organisation

- Leistungsverträge mit Teilnehmern
- Swissconsortium wird innerhalb der Solothurner Spitäler AG geführt

Das bedeutet für die Teilnehmer

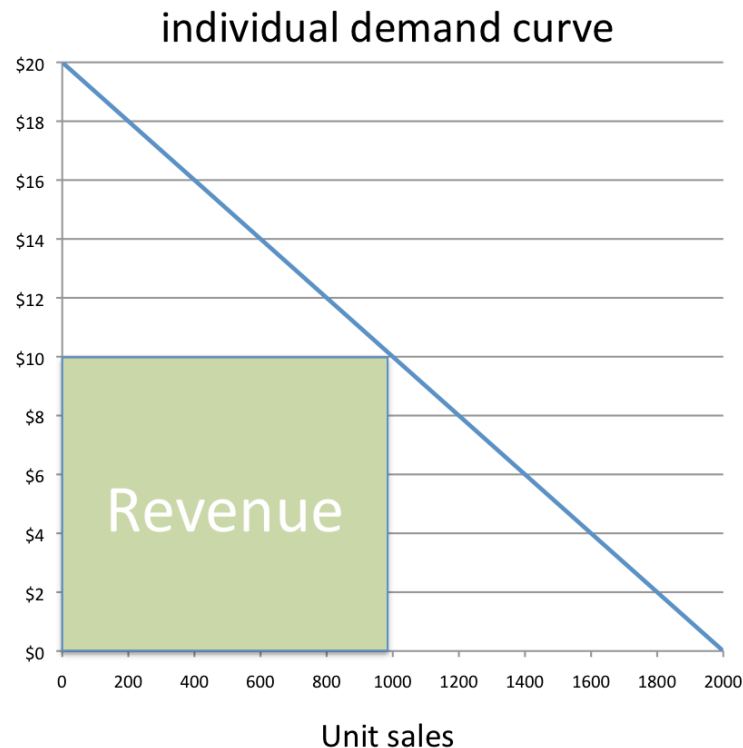
- Ein vertraglich zugesichertes Dienstleistungsangebot
- Kein „Anstellungsrisiko“
- Kein „Verlustrisiko“

## Rolle der Universitäten

Backup für nicht finanzierbare Literatur.

- Starke und verlässliche Partner in der Fernleihe
- Einheitliche Bestellabläufe
- Schweizerisches Verzeichnis der vorhandenen Print-Literatur

# An die Adresse der Verlage



- Bibliotheken sind Partner und nicht Mitbewerber!
- Brauchbare Pay-per-View Angebote
- Subito 1996: 1,3 Millionen Bestellungen

## Tiefere Pay-per-View Preise

1. Es wird mehr gelesen
2. Es muss weniger über ILL bezogen werden
3. Die Verlage machen mehr Gewinn
4. Qualitätsgewinn für die Leser

Grafik: Eric Hellmann / 09.01.2010

<http://go-to-hellman.blogspot.com/2010/01/why-libraries-exist.html>